

Zank um Zuschuss

Sportreferent fordert mehr Geld für Jugendarbeit – stößt aber auf Widerstand

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Maximilian Schwarz, Sportreferent des Stadtrates, möchte die Wolfratshausener Sportvereine besser für ihre Jugendarbeit entlohnen. Das schlug der Waldramer in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Jugend, Sport und Soziales vor. Als sich bei einigen Ratsmitgliedern Protest regte, zog er den Antrag zurück. Die Vereine sind überrascht – sie wünschen sich natürlich eine Erhöhung. Die möchte Schwarz mit einem Antrag nochmals angehen.

Es ist ein Deal zwischen Stadt und Sportlern, den es seit 2014 gibt: Die Klubs, die an mehr als zehn Tagen in den städtischen Turnhallen sporteln, erhalten von der Kommune einen Zuschuss für die Jugendförderung. Im Gegenzug entrichten die Vereine eine Nutzungsgebühr an die Kommune. Anfangs erhielten die Vereine jährlich zwölf Euro pro jugendlichem Sportler, 2017 wurde der Zuschuss auf 18 Euro angehoben.

Davon profitieren BCF und TSV Wolfratshausen, der 1. FC Weidach sowie die Vereine Dochang und Yowara Do. 2045 Jugendliche bis 18 Jahre sind dort summa summarum aktiv, hinzukommen 427 Auszubildende und Studenten. Unterm Strich verteilt die Kommune jährlich rund 45 000 Euro an die Klubs.

Sportreferent Schwarz (Bürgervereinigung) erscheint der Zuschuss zu niedrig. Er schlug im zuständigen Fachausschuss vor, den Betrag ab dem Jahr 2021 um zwei auf 20 Euro pro Kind zu erhöhen, um den Vereinen frühzeitig eine Planungssicherheit zu bieten. „Wir sprechen von einer Erhöhung um insgesamt 5000 Euro pro Jahr“, hatte Schwarz ausgerechnet. Einige Räte waren skeptisch. Roswitha Beyer (SPD) meinte: „Wir wissen nicht, wie es der Kommune in zwei Jahren finanziell geht. Ich möchte nicht per-



Höhere Zuschüsse für die Jugendarbeit der Vereine: Den Ball hat Maximilian Schwarz (re.), Sportreferent des Stadtrates, in Spiel gebracht. Bürgermeister Klaus Heilinglechner (li.) steht einer Erhöhung aufgeschlossen gegenüber – manche Stadträte allerdings nicht. Das Foto ist bei der Eröffnung des Soccer-Five-Platzes entstanden.

FOTO: HANS LIBPERT/ARCHIV

spektivisch Geld ausgeben.“ Nachdem Schwarz seinen Vorschlag daraufhin zurückgezogen hatte, beschloss das Gremium, den bisherigen Beitrag (18 Euro pro Nachwuchssportler) für die Jahre 2019 bis 2022 unverändert weiterzubezahlen.

Im Gespräch mit unserer Zeitung betont Schwarz aber, dass er nicht locker lassen wolle: „Die Vereine müssen wissen, wie es in dieser Frage weitergeht.“ Der Jugendzuschuss sei für die Sportvereine ein wichtiger finanzieller Baustein. Da die Kommune über die Hallen-Nutzungsgebühren ohnehin Geld zurückerhalte, hält Schwarz es für machbar, die Fördersumme zu erhöhen. „Ich war über die deutlich negative Reaktion einiger Stadträte auf meinen Vorschlag ziemlich überrascht.“ Bei dem Zuschuss handle es sich nicht nur um eine Sport-, sondern vor allem um eine Jugendförderung. „Die Kinder- und Jugendarbeit unserer Vereine sollte uns das Geld wert

Mehr Geld für Sportvereine Die Roten müssen Farbe bekennen

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Zwei Zeitungsschlagzeilen aus jüngster Zeit vorweg: Die Wolfratshausener SPD fordert höhere Wertschätzung für ehrenamtlich Tätige / Die Flößerstadt ist finanziell bestens aufgestellt.

Wer nun glaubt, dass die Genossen eins und eins zusammenzählen, hat sich getäuscht. Der Vorstoß, die wertvolle Präventionsarbeit, die Sportvereine leisten, mit ein paar Euro mehr zu unterstützen, hat bei den Sozialdemokraten Kopfschütteln aus-

sein“, sagt Schwarz.

Genauso bewertet das der Vorsitzende des TSV Wolfratshausen. Alfred Barth ver-

gelöst. 5000 Euro jährlich zusätzlich für summa summarum 2000 jugendliche Sportler: Wer das nicht gutheißen kann, sollte sich nie wieder dabei erwischen lassen, wenn er über andere Vereine oder Institutionen das Füllhorn ausschüttet – oder für die dritte Machbarkeitsstudie zum vierten Planungsentwurf eines bereits anno Tobak beschlossenen Parkdecks die Hand hebt.

Bürgervereinigungs-Stadtrat Maximilian Schwarz darf

sichert, dass sich der Verein mit den Zuschüssen nicht die Taschen vollmache: „Wir bezahlen im Jahr 23 000 Euro

sich vom Widerstand weniger nicht ins Bockshorn jagen lassen. Als Sportreferent ist er verpflichtet, nach sorgfältiger Abwägung im Stadtrat für die Belange der Hobby-Athleten in der Loisachstadt einzutreten. Dass er sein Anliegen (sportlich fair) nicht mit Gewalt durchboxen will: geschenkt. Doch zeitnah muss ein Antrag auf die Tagesordnung. Dann heißt es insbesondere für die, die dem Ehrenamt vollmundig das Wort reden: Farbe bekennen.

für Miet- und Nutzungsgebühren. Dieser Betrag ist durch die Zuschüsse noch nicht gedeckelt.“ Selbst wenn

Barth die Fördersummen des Landkreises für die Beschäftigung ausgebildeter Trainer berücksichtigt, bleibe ein dickes Minus im Vereinshaushalt. Kurzum: Selbst bei einer Erhöhung würde der größte Sportverein in der Flößerstadt am Ende draufzahlen. „Dass einige Stadträte für die Jugendförderung nicht mehr Geld in die Hand nehmen möchten, kann ich beim besten Willen nicht verstehen“, so der TSV-Boss. 900 Kinder und Jugendliche sind nach seinen Worten allein in der Turnabteilung der „Wölfe“ aktiv. „Das sind mehr, als von jeder anderen Einrichtung in Wolfratshausen betreut werden. Es ist befremdlich, dass die Sportjugend finanziell trotzdem derartig benachteiligt wird“, konstatiert Barth.

Auch BCF-Chef Dr. Manfred Fleischer – Stadtrat in den Reihen der CSU-Fraktion – hält die Jugendförderung für wichtig. „Es ist gut, dass es das gibt. Wenn man diesen Betrag noch erhöhen kann, unterstützte ich diese Idee natürlich.“ Fleischer sieht in dem Zuschuss einen Ausgleich zu den Nutzungsgebühren, die der BCF und der TSV an die Kommune entrichten. „Wir wären froh, wenn die Kosten damit komplett gedeckt wären.“

Bürgermeister Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung) steht einer Erhöhung aufgeschlossen gegenüber. „Ich habe das auch im Gespräch mit unserem Sportreferenten betont: Für die Jugendarbeit gebe ich dieses Geld gerne aus“, sagt er auf Nachfrage unserer Zeitung. Laut Heilinglechner wird im Stadtrat nicht selten über deutlich höhere Ausgaben diskutiert – und zugestimmt.

Sportreferent Schwarz arbeitet derzeit an einem neuerlichen Antrag, die Zuschüsse ab 2021 zu erhöhen. „Wann wir darüber entscheiden, weiß ich aber nicht“, sagt er. Er wolle Rücksprache mit den Vereinen halten, bevor er im Stadtrat erneut einen Vorstoß wagt.

KOMMENTAR



